



Schulwettbewerb
Design-Möbel für Alle



Workshops auf der
Bauen & Energie Wien



Neue Publikation:
barriere f r e i

Architecture for All

Internationales Netzwerk für attraktive und inklusive Architektur

Arch. DI Monika Klenovec

Innerhalb der Union International des Architectes (UIA) ist es eine Gruppe von unermüdeten Enthusiasten für „Design for all“ aus aller Welt (für Österreich *design for all*-Ambassador Monika Klenovec), die mit unterschiedlichen Aktivitäten das Thema der internationalen Architekturszene schmackhaft machen.

In jährlich zwei Meetings werden Erfahrungen über nationale Aktivitäten ausgetauscht, interessante Objekte im jeweiligen Tagungsland besichtigt und einschlägige europäische und internationale Gesetze und Standards diskutiert. Die Gruppe agiert hier auch im Sinne des Architects' Council of Europe (ACE), die für „Architecture for All“ keine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet haben. Ein reger Austausch mit anderen Gruppen im UIA Rahmenprogramm, wie „Architecture and Children“ und „Architecture and Society“, ist an der Tagesordnung.

UIA Award 2014 „Friendly spaces – accessible to all“

Die UIA veranstaltete erstmals den Architekturwettbewerb „Friendly spaces – accessible to all“, der alle drei Jahre stattfinden wird. Aus Europa gab es bedauerlicherweise nur sehr wenige Einreichungen, möglicherweise, weil einige europäische Länder aus der UIA ausgetreten sind und nur mehr bei der Europäischen Architekten-

vereinigung ACE mitarbeiten. Daher konnten sich auch österreichische Architekt_innen an dem Award nicht beteiligen, da keine aufrechte Mitgliedschaft der österr. Bundeskammer der Architekt_innen und Ingenieure_innen bei der UIA besteht.

Von ca. 100 Einreichungen wurden drei Projekte in Durban beim UIA Kongress 2014 ausgezeichnet und 8 „honorary mentions“ für realisierte Projekte vergeben, darunter auch die Belval Eisenbahnstation in Luxemburg von Jim Clemes. Die ausgezeichneten realisierten Projekte sind:

- New Waterfront at Thessaloniki/Griechenland: Nikiforidis-Cuomo Architects,
- Malopolska Garden of Arts in Krakau/Polen: Ingarden und Ewy Architects
- Salvation Army Community Center: Alberto Ferrer & Teresa Hermida / SCF Architects.

In der Kategorie Forschungsprojekte wurde ein Design Index für Autismus-Aspekte von Magda Mostafa prämiert, sowie zwei weitere Projekte zu den Themen „Operational Guidelines on Accessibility in Urban Development Projects“ sowie „Accessible Everyday for Everybody“.

Ausbildung, Best Practice und Bewusstseinsbildung

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Universal Design Education & Training“ haben aus ihren Ländern entsprechende Informationen über Ausbildung-

Architektin DI Monika Klenovec ist langjähriges Mitglied des UIA Work Programms „Architecture for All“. Innerhalb der Österreichischen Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten ist sie Vorsitzende der nationalen Arbeitsgruppe „Design for all“. Seit dem Austritt der nationalen Organisation aus der Internationalen Architektenvereinigung im Jahr 2013 hat *design for all* die Reisekosten für Monika Klenovec übernommen, um die kontinuierliche Teilnahme an diesem wichtigen internationalen Arbeitsprogramm der Region I (Westeuropa) sicherzustellen. Die Arbeit im Gremium ist ehrenamtlich.

gen zu barrierefreiem Bauen zusammengetragen. Diese Zusammenstellung liefert wesentliche Informationen, um auch gegenüber der Europäischen Kommission aufzeigen zu können, wie es um die Ausbildungssituation in Europa wirklich bestellt ist.

Weiters wird an einer Datenbank gearbeitet, wo Best Practice Projekte hochgeladen werden können.

Eine Posterausstellung, die auch als Wanderausstellung verfügbar ist, versammelt Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Ländern. *design for all* plant, diese Ausstellung im Herbst 2015 nach Österreich zu holen.

Alle Aktivitäten haben zum Ziel, barrierefreie, nachhaltige und attraktive Architekturösungen als Mehrwert in einer älter werdenden Gesellschaft zu positionieren. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Umsetzung der Europaratresolution „Universal Design“ für eine verpflichtende Ausbildung dieser Planungs- und Ausführungskriterien im gesamten Bauwesen. Die Ziele sind sehr ähnlich unserer *design for all*-Vision: „Design for All als Selbstverständlichkeit in der Gestaltung von Lebensräumen verankern!“ ■

Die drei Siegerprojekte der UIA Award (von links nach rechts):
New Waterfront, Thessaloniki, Malopolska Garden of Arts, Krakau; Salvation Army Community Centre, Puerto Rico



Foto © Prodromos Nikiforidis



Foto: © Krzysztof Ingarden



Foto: © Max Toro

wgkk barrierefrei

Die Wiener Gebietskrankenkasse betreibt 15 Außenstellen, fünf Gesundheitszentren und ein Krankenhaus. *design for all* unterstützt sie dabei, ihr Service barrierefrei zu gestalten.

Die barrierefreie Zugänglichkeit ist für eine Organisation mit viel Kund_innenverkehr natürlich schon lange ein Thema. Aber das Verständnis hat sich in den letzten Jahren gewandelt und umfasst wesentlich mehr als den stufenlosen Zugang zum Gebäude. Das Auslaufen der Übergangsfrist des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes mit 1.1. 2016 erzeugt eine zusätzliche Dynamik in aktuellen Projekten.

Hoher Standard für Nutzungsqualität

Das neue WGKK-Kundencenter Breitensee wurde bereits nach diesen neuen Anforderungen konzipiert. Neben dem stufenlosen Zugang zu den Leistungen ist auch ein barrierefreies WC selbstverständlich.

Darüber hinaus wurde hier ein neuer Standard gesetzt für Information und Kommunikation nach dem 2-Sinne-Prinzip. So wurden zum Beispiel Orientierungsschilder und Informationen, die für den Ablauf wichtig sind, nach Kriterien der Verständlichkeit und Lesbarkeit neu gestaltet.

Alle Türschilder sind auch mit tastbaren Informationen versehen und an allen Schaltern sowie in den Behandlungsräumen wurden induktive Höranlagen installiert. Blinde und sehbehinderte Kund_innen finden ein taktiles Bodenleitsystem vor, das sie direkt zu einem barrierefreien Schalter führt.



Das taktile Bodenleitsystem führt direkt zum richtigen barrierefreien Schalter.

design for all wurde beauftragt, beispielhaft ein Kundencenter und ein Gesundheitszentrum zu evaluieren. Einige Ergebnisse der ersten Projektphase konnten bereits in die Gestaltung des neuen Kundencenters Breitensee einfließen. In weiterer Folge werden die Grundlagen für zukünftige Verbesserungen der Barrierefreiheit im Service der Wiener Gebietskrankenkasse geschaffen.

Für die Kommunikation mit gehörlosen Kund_innen wird derzeit eine Lösung mit einem Übersetzungsdienst erarbeitet.

Auch bei der Erarbeitung des neuen Corporate Designs wurde auf gute Lesbarkeit der Schriften sowie ausreichend Kontrast bei der Definition der Farbtöne geachtet.

Die Webseite der WGKK enthält nun umfangreiche Vorinformation über die zu erwartenden Abläufe und die Ausstattung des Kundencenters, sodass man sich schon vorab ein Bild machen kann, was zu erwarten ist. ■

„Mit dem neuen barrierefreien Kundencenter Breitensee setzen wir einen weiteren Schritt hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen. Nun wird den Anforderungen aller Versicherten Rechnung getragen.“

WGKK-Obfrau Ingrid Reischl bei der Eröffnung des neuen Kundencenters Breitensee

Schulwettbewerb Design-Möbel für Alle

Im Rahmen einer Jurysitzung präsentierten am 3. Juni insgesamt acht Schüler_innenteams der Abteilung Kunst & Design der Grazer Ortweinschule ihre Entwürfe für attraktive und barrierefreie Möbelkonzepte.

Die Idee zum Schulwettbewerb „Design-Möbel für Alle“ entstand beim Verein *design for all* mit dem Hintergrund, innovative und attraktive Möbelideen anzuregen und vor den Vorhang zu holen. Mit der Leitung der Fachrichtung Innenarchitektur und Objektgestaltung der HTBLVA Graz-Ortweinschule wurde in der Folge ein kompetenter Kooperationspartner für die Umsetzung des Pilotprojekts gefunden.

Die Gewinner_innen:

- 1. Platz, Christian Fladenhofer und Maximilian Freisinger mit ihrem Entwurf „Passar“, einem Tischplattenmodulsystem mit sensorischen und funktionalen Elementen.
- 2. Platz, Vanessa Jaritz und Christine Zeiler mit ihrer „Garderobe für Alle“. Das Konzept beruht auf den speziellen Nutzungsanforderungen von Personen mit Down-Syndrom oder Demenz, ist aber universell einsetzbar.
- 3. Platz, Hannah Spitzer und Lukas Gross, die in ihrem Projekt „Place for All“ die fixe Kombination von Sitzbänken und Tisch im Außenbereich barrierefrei interpretiert haben.

Im nächsten Newsletter bingen wir eine Sonderbeilage zum Wettbewerb!



(vlnr.) Vanessa Jaritz, Christine Zeiler, Maximilian Freisinger, Christian Fladenhofer, Hannah Spitzer und Lukas Gross

Bauen & Energie Wien

Am *design for all* Messestand wurden 2015 Workshops mit zwei Schwerpunkten angeboten: „Haus und Wohnung – fit fürs ganze Leben“ für Private, und – in Zusammenarbeit mit dem Diversity-Referat der Wirtschaftskammer Wien – „Neue alte Kundengruppen“ für Unternehmen. Auf 42 m² war ausreichend Platz für Beratung und anregende Unterhaltungen, unterstützt durch beklebte Tischplatten, die Gesprächsstoff lieferten.

Ein Ergebnis der B&E 2015 ist die Publikation „20 Punkte barrierefrei im Geschäft“ - siehe letzte Seite.

2016 wird *design for all* dort die Arbeiten des Schulwettbewerbs präsentieren (28. – 31. Januar 2016).



Konversationsstück: die Tischplattenbeklebung

Die Sanitärindustrie hat die Nase vorn

Im Bad ist Barrierefreiheit – jedenfalls was die Dusche betrifft – schon lange im Mainstream angekommen. Die Branche hat vor allen anderen erkannt, dass es um Qualität für Alle geht. Und so entstehen attraktive Schauräume, die den Komfortfaktor von Barrierefreiheit in den Vordergrund stellen.

Lisa Ehrenstrasser

Trotzdem dominiert bei vielen Planer- und Handwerker_innen, aber auch Privatpersonen, immer noch die Einstellung: Barrierefreie Umgebungen sehen nach Pflegebedarf aus! Es gibt aber bereits unzählige elegante und stilvolle Produktlösungen, die für Alle einen erhöhten Komfort bieten; Singles, Kinder, Familien und ältere Personen.

Schauraum „Leben ohne Stolpersteine“

Im Wiener Firmensitz der Firma Artweger werden seit Oktober 2014 auf ca. 55m² Produkte rund um das Thema barrierefreies Bad präsentiert. Projektpartner dieser Schauräumerverweiterung sind Duravit, Geberit, Hewi und Ideal Standard. Acht „Badausschnitte“ zeigen den Besucher_innen unterschiedliche Nutzungssituationen, die auf verschiedenste Anforderungen eingehen.

„Wir zeigen Möglichkeiten, wie man ein Bad einrichten kann, wenn man an Morgen denkt, im Sinne von Design for All, und keine Behindertenlösungen.“

Christian Höfner, Artweger GmbH & Co. KG

Der Schauraum bietet für alle, die privat ihr Bad neu planen, renovieren, oder umbauen sowie für Unternehmen die Möglichkeit, Beispiele zu sehen, Produkte auszuprobieren und sich einfach inspirieren zu lassen.

Zusätzlich zu den Kojen ist ein barrierefreies WC vorhanden, das die aktuelle ÖNorm B1600 erfüllt.

Links: barrierefreies WC nach Vorgaben der Ö-Norm B1600
Rechts: bodengleiche Dusche mit vollständig wegklappbarer Duschwand, Duschsitz und Haltegriffen kombiniert mit unterfahrbarem Waschtisch mit Hocker und leicht zu bedienender Armatur



Unter dem Motto „Komfort ist keine Frage des Alters“ sind im Detail folgende Planungsschwerpunkte erkennbar:

- **Bewegungsradius erweitern**
Zu sehen sind bodenbündige Duschwannen für eine große Bewegungsfreiheit – auch mit Rollstuhl befahrbar. In Verbindung mit einer vollständig wegklappbaren Duschabtrennung ergibt sich noch mehr Bewegungsraum. Duschen im Großformat ist z.B.: bei Duschwannen mit Abmessungen bis zu 180 x 90 cm möglich. Besonders flache Waschtischmodelle in den Kojen sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar.
- **WC-Aufenthalt komfortabel ermöglichen**
Verschiedene WCs zeigen Sitzhöhen, die das Aufstehen erleichtern und den Rücken schonen. Zusätzlich wird das WC in Kombination mit Intimhygiene thematisiert – in Europa noch immer recht unpopulär.
- **Sicherheit im Bad bieten**
Die Rutschgefahr auf nassem Untergrund wird reduziert durch Sitzmöglichkeiten, wie z.B. einen breiten Wannenrand, Hebesitze, Duschsitze, oder mit einer Duschbadewanne mit Antislip-Beschichtung. Auch der Einbau von Haltegriffen kann die Selbstständigkeit im Bad erhöhen.
- **Einbau und Umbau erleichtern**
Zu sehen sind auch Sanitärmodule, die eine sichtbare und wirtschaftliche Alternative zu Unterputzinstallationen bieten

sowie Haltegriffe, deren Montage nur wenige Handgriffe benötigen – Produktkriterien, die bei Umbau oder Neubau gerne gefordert werden.

• Design und Gesundheit verbinden

Wellness ist aus dem Bad nicht mehr wegzudenken, hier zum Beispiel in einer Kombination von Dusche und Dampf sowie Dusche und Wanne.

Konsequente barrierefreie Gestaltung ist dann erfolgreich umgesetzt, wenn die funktionalen und unterstützenden Eigenschaften eines Objekts im Hintergrund stehen und sich einfach in die Umgebung einfügen. Das kann man nicht oft genug betonen. Daher ist diese Schauräumerverweiterung ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. ■

www.artweger.at



Vordergrund: Duschbadewanne mit niedriger Einstiegshöhe und Hebesitz
Hintergrund: Dusche mit Sitzbank und Hygiene-WC mit Waschtisch



Neu von HEWI: Individuell höhenverstellbare Module und mobile Lösungen

Mit S 50 bietet HEWI Waschtisch- und WC-Module, die sich in ihrer Höhe individuell an die Bedürfnisse aller Nutzer_innen anpassen lassen. Angetrieben durch einen Motor können die Module per Funkfernbedienung stufenlos auf die passende Höhe eingestellt werden.



Nicht fest installierte Stützklappgriffe und Sitze bieten ein Höchstmaß an Flexibilität. Sie sind einfach und schnell dort zu installieren, wo sie gerade benötigt werden.



www.hewi.de

ODÖRFER-Initiative: Mein Bad. Morgen.

Von 7. bis 9. Mai fand die Badezimmer Trendausstellung „Mein Bad. Morgen“ im Wiener Museumsquartier MQ statt. Mittelpunkt war das Badezimmer der Zukunft, als Ort an dem man gerne Zeit verbringt, das man gerne seinen Gästen präsentiert. Das „Badezimmer der Zukunft“ zeigten Studierende der FH Joanneum Graz, und im Vortrag „Barrierefreie Hotelarchitektur. Morgen“ kamen vier internationale Architekten und Designer zu Wort.

www.odoerfer.at

Installateur Veigl, Wien: Barrierefreier Schauraum eröffnet

Im Frühjahr 2015 wurde auch der neue Schauraum der Firma Veigl eröffnet, ebenfalls ein *design for all*-Mitgliedsbetrieb.

www.veigl.com

Unsere neuen Publikationen

20 Punkte: barrierefrei im Geschäft

In Zusammenarbeit mit dem Diversity-Referat der Wirtschaftskammer Wien hat *design for all* seine bewährte Zusammenfassung der wichtigsten Punkte für's Wohnen nun auch für Unternehmer_innen aufbereitet.

20 Punkte: barrierefrei im Geschäft

- 1 Barrierefrei ist nicht gleich behindertengerecht**
„Barrierefrei“ bewirkt, dass möglichst viele Menschen selbstständig leben können. Das betrifft uns alle in unterschiedlichen Lebensphasen. „Behindertengerecht“ bedeutet, in der Gestaltung speziell auf die Anforderungen einer bestimmten Behinderung einzugehen.
- 2 Zu 20 Prozent notwendig, zu 50 Prozent hilfreich, 100 Prozent komfortabel**
In Österreich leben ca. 1,7 Millionen Menschen eine Behinderung (etwa 20% der Bevölkerung). Dazu kommt eine immer älter werdende Gesellschaft mit den üblichen altersbedingten Einschränkungen, außerdem all jene, die mit Kinderwagen und Gepäck unterwegs sind, oder diejenigen, die sich etwa nach einer Operation oder einem Unfall schwer tun. Und was für viele eine Erleichterung darstellt, bedeutet für alle anderen einen erhöhten Komfort. Dahinter verborgen sich enorme und attraktive Zielgruppen.
- 3 Qualitätsmerkmal Barrierefreiheit**
Wahrspricht man sich wohl an einem Ort oder in einer Situation? Wenn es möglich ist, mühevolles zu tun, was man vor hat. Wir nennen das „Nutzungsqualität“ und meinen damit ein Zusammenspiel aller Elemente, die den Aufenthalt ausmachen: Gebäude, Organisation, Interaktion, Kommunikation und Information. Eine ganzheitliche Sicht also, in der all diese Faktoren gleichwertig zur Qualität beitragen.

barrierefrei

Das Mini-Buch bringt einige Kernthemen auf den Punkt, die uns seit zehn Jahren in der täglichen Beratungs- und Designpraxis, bei Vorträgen, Seminaren und in Gesprächen immer wieder beschäftigen. *design for all* hat nun die Initiative ergriffen und sie in einem kurzen, handlichen Format zusammengefasst.



Beide Publikationen sind auf der *design for all*-Webseite abrufbar: www.designforall.at



kurz notiert

Fire Safety for All 2015

Im April fand die internationale Tagung in Dublin, Irland statt, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die barrierefreie Entfluchtung endlich als elementaren Bestandteil eines wirklich barrierefreien Gebäudes als internationalen Standard zu etablieren. Das Ergebnis der Veranstaltung kann als „2015 Dublin Declaration“ im Word- und PDF-Format auf der Veranstaltungswebseite abgerufen werden (englisch).

www.fire-safety-for-all.ie

Türgriff statt Türknauf

In Vancouver, Canada, trat eine neue Bauvorschrift in Kraft, nach der die Türen sämtlicher Neubauten mit ergonomisch vorteilhaften Klinken anstelle der Knäufe auszustatten sind. Das „Hebelgesetz“ gilt auch für Armaturen im Badezimmer. Voraussichtlich wird der Rest des Landes nachziehen. Einwände kommen von Liberalen, Nostalgikern und Sicherheitsbewussten, denn Türklinken sind auch für Bären benutzerfreundlich.

Ausstellung „Architecture for All“

design for all wird im Herbst 2015 die Ausstellung der International Union of Architects nach Österreich holen, in Zusammenarbeit mit dem Expertencluster Inclusive Design von *designaustria*. Mehr darüber im nächsten Newsletter.

Barrierefreiheit ist kein Unfug!

So titelte die Branchenzeitschrift „der österreichische Installateur“ in seiner Aprilausgabe. Eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde befasste sich damit, warum dieses wichtige Zukunftsthema immer noch nicht als selbstverständlicher Komfort in der öffentlichen Wahrnehmung angekommen ist.

Mehr über den Artikel unter:
www.derinstallateur.at/detail/article/barrierefreiheit-ist-kein-unfug/

Die Publikation beschäftigt sich schon lange aktiv mit dem Thema. Chefredakteur Klaus Paukovits hat bereits 2007 bei *design for all* eine Selbsterfahrung im Alterssimulationsanzug in einem Artikel beschrieben.

Access Reporting: Zeig, was du kannst!

Nicht nur Menschen mit Behinderungen erwarten, dass Unternehmen die Anforderungen ihrer Kunden_innen berücksichtigen. Es ist daher in jedem Fall ein positives Signal, über diesbezügliche Aktivitäten zu informieren.

Der Access Report (AR) fasst die Zugänglichkeit einer Leistung übersichtlich zusammen. Damit geben Unternehmen ihren Kund_innen einen Überblick darüber, wie sie barrierefrei erreichbar sind, bzw. ihre Dienstleistung nutzbar ist. Ob allgemeine Zugänglichkeit, spezielle Einrichtungen und Angebote für Menschen mit Behinderungen, oder Assistenz durch Personal – für alle Kunden_innen ist es wichtig, sich schon vorab informieren zu können.

Begehung – Befragung – Beschreibung – Begehung

Beginnend mit einer Begehung wird der *Status quo* beschrieben und eine Strategie erarbeitet, diesen zu präsentieren. Auch geplante bauliche und organisatorische Verbesserungen fließen in das Kommunikationskonzept ein, werden fachkundig begleitet und auf ihre Nutzungsqualität überprüft.

Wenn Sie an weiteren Informationen über Access Reporting interessiert sind, senden Sie bitte eine E-Mail an info@benutzbar.at



Handbuch „Standards der Baudenkmalpflege“

Veröffentlicht vom Bundesdenkmalamt im Juni 2014 ist dieses umfassende Handbuch erstmals eine einheitliche Orientierung für Denkmaleigentümer_innen, Planer_innen und alle Ausführenden sowie für Bauforschung und Restaurierung. Barbara Neubauer, die Präsidentin des Bundesdenkmalamtes, erläutert dazu im Vorwort: „Diese Standards sind in der europäischen Denkmalpflege in dieser detaillierten Form bislang einzigartig und stellen einen Meilenstein in der österreichischen Denkmalpflege dar.“ In Anlehnung an die OIB-Richtlinien sind Anforderungen an die „Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit“ ebenfalls enthalten. Somit ist die Barrierefreiheit von historischen Altbauten nachhaltig integriert und die Publikation stellt ein weiteres hilfreiches Planungs- und Ausführungshandbuch für die praktische Umsetzung am Bau dar.

Auch das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) befasst sich seit 2013 verstärkt mit diesem Thema. 2014 folgte eine internationale Fachtagung, leider fehlten dort Repräsentant_innen des BDA um die neuen österreichischen Standards vorzustellen. Während der europäischen Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung „denkmal“ in Leipzig hat eine Podiumsdiskussion mit Vertreter_innen der Stadt Denkmalpflege Berlin, der Bundesarchitektenkammer, der Behindertenbeauftragten des Landes Brandenburg und dem Bereichsleiter der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen zum Thema „Barrierefrei im Denkmal“ stattgefunden. In Österreich ist seitens des Bundesdenkmalamtes eine ähnliche Veranstaltung geplant.

Das Handbuch ist unter www.bda.at abrufbar oder als Druckversion zu bestellen.